



Generation **Smartphone** in der **Pubertät** © 2020
<https://resilienz.site> info@resilienz.site

Resi Lienz (Autorin)
Instagram: /lienzresi

1. Um welches Genre handelt es sich bei Ihrem Buch?

Generation Smartphone in der Pubertät ist kein Mainstream-Buch. Es ist eine Mischung aus F(S)achbuch, Erziehungsratgeber und Erfahrungsbericht. Diese Kombination macht das Buch einerseits umfangreich, andererseits sehr individuell und abwechslungsreich. Das Fachbuch vermittelt Wissen, der Erziehungsratgeber Tipps und im Erfahrungsbericht stockt dem Leser manchmal der Atem, ob der Dinge, die er dort liest. Nichtsdestotrotz sollte auch eine Prise Humor und metaphorische Untermalung durch Zeichnungen nicht fehlen. Als Fachbuch klärt es über den 'Generationenbegriff', den Umgang der Generation Z mit den digitalen Medien, das darknet, Pädophilie im Netz und deren Strafverfolgung auf. Als Erziehungsratgeber gibt es Tipps an alleinerziehende Mütter mit pubertierenden Töchtern hinsichtlich wichtiger Aspekte wie Mutter-Tochter-Beziehung, Respekt, Autorität, Regeln, Grenzen, dem Umgang mit dem Smartphone, aber auch Erziehungsfehlern, die man als Mutter machen kann. Im Erfahrungsbericht schildere ich authentisch und hautnah zwei äußerst schwierige Jahre in der Pubertät meiner Tochter.

2. Wer gehört zur Generation Z?

Zur Generation Z gehören Personen, die zwischen 1995 und 2000 geboren wurden, also heute zwischen 25 und 20 Jahren alt sind. Hier ist die Wissenschaft sich bisweilen uneinig. Dem Smartphone gelang mit Apple 2007 der Durchbruch. Folglich 'gehört' die erste Pubertät mit Smartphone den Jugendlichen, die zwischen 2004 und 2010 geboren wurden. Es handelt sich um die Jugendlichen, die jetzt gerade in der Pubertät 'stecken' oder ganz kurz davor stehen.

3. Welche 'typischen Leser' sprechen Sie an?

Das Buch ist für jeden interessierten Leser geeignet, gerade da es so viele verschiedene Facetten des Themas abdeckt und genre-übergreifend konzipiert ist. Typische Leser könnten Eltern und alleinerziehende Mütter pubertierender Töchter sein, aber auch Großeltern, die die heutige Pubertät besser verstehen wollen.

4. Was unterscheidet Ihr Buch von anderen, die sich mit dem Smartphone oder der Pubertät beschäftigen?

Die Generation Z ist die erste Generation, die keine analoge Pubertät mehr durchmacht. Es sind 'digital natives' und das wirft in der Pubertät ganz besondere Herausforderungen und Probleme auf. Da das Phänomen so neu ist, ist auch ein authentischer Erfahrungsbericht eine Rarität. Es wird oft zum Dialog mit den Jugendlichen geraten. Das ist aber nicht immer möglich. Auch die reine Aufklärung über die Gefahren im Internet greift zu kurz. Zudem liefert *Generation Smartphone in der Pubertät* die neuesten Zahlen aus den Jahren 2019/2020. Und das Jahr des Erscheinens des Buches ist ein Besonderes, das Corona-Jahr. Der Virus hat einen erheblichen Einfluss auf die Pubertät in Zeiten des Smartphones. Durch meine Kooperation mit Prof. Hurrelmann und die Auswertung der Jugend-Shellstudien ist das Buch wissenschaftlich fundiert und enthält viele interessante Fakten zum Thema Smartphone-Nutzung. Es stellt konkrete Forderungen an die Jugendschutz-Gesetzgebung und zeigt Lücken im System der Erziehungshilfe und Fehlentscheidungen seitens der Jugendämter auf.

5. Was wollen Sie mit Ihrem Buch erreichen?

Oft handeln Eltern hinsichtlich des Umgangs mit dem Internet /Smartphone zu wenig oder gar nicht, weil sie fürchten, dass Vertrauen ihrer Kinder zu verlieren. Das ist ein gefährlicher Irrglaube. Oder sie sind zu rigide und der 'Schuss geht nach hinten los'. Ich möchte an meiner Erfahrung und an meinen Erziehungsfehlern teilhaben lassen, um es Lesern möglich zu machen, daraus zu 'lernen'. Ziel ist es, Wissen aus dem Leben zu vermitteln, Handlungsoptionen aufzuzeigen, aber auch plastisch zu demonstrieren, dass die Pubertät bisweilen 'ganz schlimm werden kann', aber es dann doch einen Hoffnungsschimmer am Horizont geben könnte. Ich kläre über das dark net auf und zeige anhand konkreter Beispiele auf, wo Jugendschutz auf Internetseiten versagt, die Jugendliche besuchen, wie Pädophile agieren und welche Rolle die eigenen Kinder dabei spielen können. Auch Jugendliche können zu 'Tätern' 'mutieren, je nach Gemengelage. Die Pubertät kann völlig entgleiten, wenn zu viele determinierende Faktoren zusammen kommen. Um so mehr freut es Resi Lienz, dass bereits Kontakt zu der im März '2020 gegründeten und bundesweit operierenden Elternhotline in Berlin besteht. Eine Kooperation ist angedacht, um Eltern zeitnah wichtige Handlungsoptionen an die Hand zu geben.

6. Wie entstand die 'Idee zum Buch'? Anlass des Buches?

Nachdem sich im Sommer 2020 immer mehr Schriftverkehr auf meinem Schreibtisch häufte, ein Ergebnis der umfangreichen und ergebnislosen Korrespondenz mit den Behörden und ich ein wenig zur Ruhe kam, dachte ich mir: Und jetzt veröffentlichst Du ein Buch. Du teilst das Erlebte mit den Menschen, die es betrifft und die es noch betreffen wird, Deine Erfahrungen und gibst Ihnen Tipps an die Hand. Ich hatte das Gefühl, es gäbe eine Menge zu berichten und ich täuschte mich nicht.

7. War das Buch eine Art 'Therapie' für Sie?

Ja und Nein. Das Buch hat mich zunächst einmal 'abgelenkt' und mir eine neue 'Aufgabe beschert'. Ich habe rational verarbeitet, indem ich Abstand zum Geschehen nahm und oft aus der Perspektive der 'neutralen Dritten' berichtete. Ein großer Teil des Buches ist ein Sachbuch. Auf rationale Art verstand ich Zusammenhänge. Die emotionale Aufarbeitung des Geschehens kann erst nach Fertigstellung des Buches erfolgen. Man muss erst einmal ein Jahr, alle Jahreszeiten und alle Festtage nach der 'Apokalypse' durchleben. An Weihnachten meldete sich meine Tochter z.B. überhaupt nicht. Das festigte zunächst mein 'Bild von ihr'. Aber: Ich überstand den ersten heiligen Abend allein nach 15 Jahren, bin schon wieder einen Schritt weiter und es liegt ein neues Jahr vor mir und vor uns allen.

8. Was verbirgt sich hinter dem Cover-Bild?

Ein Cover ist ein Aushängeschild eines Buches, die 'Eingangstür'. Es soll das Thema und auch eine gewisse message des Buches vermitteln. Der Einband entscheidet darüber, ob ein/e Leser/in an einem Buch 'hängenbleibt'. Es sollte in diesem Fall schlicht und dennoch aussagekräftig sein. Das Cover hat sich im Laufe des Schreibprozesses dreimal geändert. Auch dieser Veränderungsprozess war symbolhaft für meine eigene Entwicklung und die des Buches. Schlussendlich entschied ich intuitiv. Es ist eigentlich ein 'Tattoo', stellt aber meines Erachtens perfekt die Symbiose zwischen Mutter und Tochter dar, eine Verbindung, die ein Leben lang erhalten bleibt, ganz egal welcher Art sie sich gestaltet. Selbst Kontaktabbruch ist eine Art von Verbindung. Zudem habe ich die Formen der Figuren als auf eine gewisse Art und Weise als sinnlich empfunden.

9. Warum ein Pseudonym? Wer steckt hinter ResiLienz?

Ich persönlich hätte unter meinem Namen veröffentlicht. Doch aus der Retroperspektive denke ich, dass es gut ist, dieses Buch unter Pseudonym publiziert zu haben. Meine Familie legt Wert darauf, anonym zu bleiben. Meine Tochter wird 'geschützt'. ResiLienz ist eine mir typische Eigenschaft. Sie zeichnet mich aus. Ich bin durch viele Höhen und Tiefen gegangen. Nach den größten Katastrophen verharre ich ungefähr 24 Stunden in 'Schockstarre', um dann weiterzumachen. Ich bin sehr kreativ, was die Lösung von Problemen angeht. Eine große Hartnäckigkeit, Standfestigkeit und

Durchhaltevermögen zeichnen mich aus. Das ist eine relative gute Ausrüstung für ein Leben, das nicht immer 'glatt' verläuft, bei niemandem.

10. Warum veröffentlichen Sie ohne Verlag?

Zunächst. Auch das war ein längerer Entscheidungs-Prozess. Ich habe alle Pro und Cons abgewogen. Ich bin eine 'Macherin', die sich nur ungern die Zügel aus der Hand nehmen lässt. Ich führe gern Regie und habe 'die Hand drauf'. Ich publiziere jetzt über meine homepage. Mit Buchhändlern bin ich im Gespräch. Und wie ich es in der Zukunft handhabe, entscheide ich aufgrund der Erfahrungen, die ich mache. Step by Step. Ich möchte mit meinen LeserInnen Kontakt halten, im Gespräch bleiben, wissen, wer mein Buch kauft, gern sogar warum. Absatzzahlen und Erlöse zu erzielen, ist ein netter Nebeneffekt, aber das ist nicht meine Hauptmission. Deshalb habe ich das Buch nicht geschrieben. Ich möchte aufklären, berichten und unterstützen und den Inhalt meines Buches publik machen.

11. Was macht Sie zur Expertin für dieses Thema?

Zunächst einmal bin ich selbst Mutter einer pubertierenden Tochter und habe über viele Jahre die Pubertät Smartphone miterlebt und durchlitten. Viele Jahrzehnte beschäftigte ich mich als Fremdsprachendozentin mit Kindern und Jugendlichen. Ich habe Pädagogik studiert und für mich ist 'lebenslanges Lernen' ein Motto. So bin ich auch vom 'digital immigrant' zwangsläufig in in gewissen Bereichen zum 'digital expert' mutiert.

12. Was raten Sie Eltern in der heutigen Zeit?

Erst einmal das, was in solchen Fällen stets geraten wird 'schau hin' und 'bleibe wenn möglich im Dialog' mit Deinem Jugendlichen. Doch wisse, dass das auf keinen Fall ausreicht. Gerade in diesem Corona-Jahr hat sich noch mal alles rasant, auch zum Negativen hin, verändert. Internetsüchte sind exorbitant angestiegen. Die Dimensionen der Ausbreitung der Pädophilie im Netz muss ich ja sicher nicht großartig erwähnen. Darüber wird nahezu täglich berichtet. Ich rate, mein Buch zu lesen. Es ist schwer, 524 Seiten in einem Satz zusammenzufassen.